

als Hofmeister zu dem Herrn von Hardenberg und starb 1783.

6) M. Nathanael Christlieb Bün ger, geb. den 4. Januar 1759 hier zu Greiz, war hier auf der Schule, und ging 1777 nach Leipzig auf die Universität. Er wurde daselbst 1779, am Ende des Jahres, Informator in dem Hause eines französischen Kaufmanns Maudry, und bald darauf Magister. Im J. 1780 wurde er unter die Mitglieder des dortigen privilegierten Prediger-Instituts aufgenommen. Den 24. Jan. 1781 wurde er als Collaborator des hiesigen Ministeriums ordinirt und den 26. desselben Monats in die Schule als Collaborator eingeführt, welches Amt er auch bis 1790 behielt, wo er Diac. wurde (s. d. Diac.)

7) Heyer, von hier seit 1790 Collaborator bis er 1795 Diac., später Oberpfarrer, in Zeulenroda wurde. Er starb daselbst 1820.

8) Christ. Gottl. Müller, Collaborator, von 1795 bis 1805 (s. Schulinsp.)

9) Nachdem seit 1805 kein Collaborator scholae angestellt gewesen, und der Schulinspector bei dem ihm allein obliegenden Unterricht in den beiden ersten Classen durch dazu beauftragte Candidaten, und zwar in kurzen Zwischenräumen nach einander von dem Candidat Bün ger, von dem Cand. und nachherigen Mädchenlehrer Seidel, dem Mädchenlehrer Schulz, dem Mädchenlehrer Engelhardt, dem Mädchenlehrer Leo, dem Cand. und nachherigen Mädchenlehrer Schmidt, dem Cand. Hoffmann, unterstützt worden war, wurde der letztgenannte Ernst Heinrich Hoffmann 1825 zum Collaborator scholae et ministerii berufen und wirkte in diesem Amte bis 1828. Er ward später Archidiaconus (s. die Archid.)

10) Franz Eduard Schorch, Sohn des Pfarrers Schorch zu Hermannsgrün, studirte nach hier erhaltener Schulbildung in Leipzig, war sodann einige Jahre lang Hauslehrer in Pöschneck und wurde 1825 als Tertius hier angestellt. 1828 trat er als Collaborator und interimistischer Nachmittagsprediger in Hoffmanns Function ein, und erhielt 1832 das Diaconat zu Radeburg bei Dresden. 1841 wurde er Superintendent in Schleiz.

11) Franz Volkmar Resch, geboren zu Mühltröpp, wo sein Vater, später Pfarrer in Rühdorf, damals Schulrector war, studirte nach hier erhaltener Schulbildung in Halle und Jena, arbeitete mehrere Jahre in der Erziehungsanstalt des Pastor Grundmann zu Kroschwitz, wurde i. J. 1831 in das Pfarramt zu Plothen, aber schon 1832 weiter zum Collaborator und interimistischen Nachmittagsprediger hier berufen, 1838 endlich ins Pfarramt zu Tzschirma befördert.

12) Ferdinand Scheibe, geb. i. J. 1805 zu Zeulenroda, bereitete sich durch den Besuch des Lyceums zu Schleiz und des Gymnasiums zu Gotha auf die Universität vor, studirte zu Halle und Leipzig Philologie und Theologie, ward, nachdem er von Ostern 1830 für den damaligen Tertius Rode vicarirt, nach dessen Ableben den 2. Septbr. desselben Jahres in das erledigte Tertiat eingeführt, im J. 1839 zum Collab. min. et scholae befördert und i. J. 1843 nach dem Tode des Diac. Wettengel zum Diaconus allhier und Pastor zu Caselwitz designirt.

Anmerkung. Als freiwillige und unbesoldete Collaboratores scholae verdienen hier erwähnt zu werden der Superintendent Michaelis, der noch vor Hertels Eintritt nicht nur mehrere Schüler im Lateinischen, Hebräischen und Englischen und in der Mathematik unterrichtete, sondern letztere auch 1776 bis 1783 öffentlich in der ersten Classe vortrug; und der Archidiaconus M. Schmidt, welcher von 1811 bis 1819 in dieser Classe philologischen Unterricht erteilte.

3) Rectoren, Conrectoren und Tertii.

1) Joh. Wolfgang Berner, aus Rothenburg an der Tauber gebürtig, von Bayreuth hierher berufen, ist im J. 1722 den 24. August von Hrn. Superintendent Tüttleb in das Rectorat eingewiesen worden. Er starb 1756.

2) Joh. Adolph Grau, von hier gebürtig, wo sein Vater Stadtmusikus gewesen. Er war erst hier auf der Schule, ging hernach nach Meissen, von da nach Leipzig auf die Universität, und hernach nach Halle, wo er 4 Jahre als Lehrer am königl. Pädagogium gestanden ist. Nachher wurde er Hofmeister bei dem Landrath von Brömsen im Holsteinischen. Im J. 1754 wurde er als Conrector und Vikarius des alten Rector Berners, nach dessen Tode aber 1756 als Rector angestellt. Er ging 1770 von hier weg und starb in Wien 1773.

3) Ehrenfried Müller, ein guter fleißiger Mann, war Conrector, starb aber den 21. Juli 1739.

4) Johann Conrad Fahn, bisheriger Lehrer an der Mädchenschule, kam 1740 als Tertius an die Stelle des verstorbenen Müller. „Er war ein geschickter und unermüdet fleißiger Schulmann, der in öffentlichen und Privatstunden seine Schüler in allem gründlich unterrichtete.“ Er starb im J. 1754.

5) Johann Karl Beyer, Tertius von 1754 bis 1756 (s. d. Cant.)

6) Joh. Adam Pauli, Tert. von 1756 bis 1793. (s. d. Cant.)

7) Trommlig, Tertius von 1793 bis 1797 (s. d. Cant.)

8) Karl Ferdinand Fritsch, Tertius von 1797 bis 1825 (s. d. Diac.)

9) Franz Eduard Schorch, Tertius von 1825 bis 1828 (s. d. Collab.)

10) Gustav Wilh. Rode, geb. den 23. Februar 1804 zu Fröbersgrün, wo sein Vater Pastor war, bereitete sich auf dem Lyceum zu Greiz für das Studium der Theologie vor, dem er sich schon i. J. 1820 bis 1823 in Leipzig widmete. Sodann kehrte er nach Greiz zurück und wirkte als Hauslehrer daselbst, bis ihm im J. 1828 das Amt des Tertius übertragen wurde, das er mit Eifer und Treue bis zum 8. Juli 1830 verwaltete, wo ein schneller Tod ihn zu Aller Bedauern seiner Wirksamkeit entzog.

11) Ferdinand Scheibe, Tertius von 1830 bis 1839 (s. d. Collab.)

12) Louis Haas, geb. den 14. April 1810 zu Greiz, wo sein Vater Kaufmann, besuchte zuerst eine Privaterziehungsanstalt, dann das Lyceum daselbst, und, nachdem er seine weitere Vorbereitung auf das akademische Studium durch 3½-jährigen Besuch des Gymnasiums zu Schneeberg erlangt, studirte er zu Leipzig und Jena Philologie und Theologie. Nachdem er hierauf seit 1831 in seiner Vaterstadt als Privatlehrer, theilweise auch in Hilfsstunden an der öffentlichen Schule gewirkt, wurde er zum Tertius ernannt, welches Amt er mit dem Jahre 1839 antrat. Zugleich wurde er zum Predigtamtsvicar ordinirt.

4. Cantoren und Quartii.

A. Cantoren:

1) M. Schilling, „ein geschickter und fleißiger Schulmann“, war Cantor seit 1735, wurde aber 1736 ins Predigtamt befördert und kam nach Plothen, wo er gestorben.

2) Valentin Agthe. Er war erst Cantor in Zeulenroda; wurde es 1736, u. war sowohl ein guter Schulmann, als geschickter Cantor, starb aber schon i. J. 1741.

3) N. N. Winzer, wurde 1742 abgesetzt.

4) Johann Karl Bayer, war 15 Jahre hier Cantor, kam 1756 als Cantor nach Plauen.

5) Joh. Adam Frdr. Pauli, geb. zu Greiz 1729, war auf der Schule zu Schleiz, studirte in Leipzig und wurde 1756 hier als Cantor angestellt. Er starb i. J. 1793.

6) Trommlig, geboren zu Leipzig, studirte Theologie und ward Cantor hier, von 1793 bis 1797, dann zu Plauen, wo er auch starb.

7) Johann Christian Barthel, von 1797 bis 1804 Cantor und Quintus hier, wurde Hoforganist zu Altenburg, wo er als berühmter Virtuos auf der Orgel starb.

8) Karl Friedr. Sattlow, geboren zu Delsnitz, war von 1804 bis 1806 hier Cantor, kam dann als Baccalaureus nach Delsnitz, wurde 1808 Diac. in Reichenbach an der obern Kirche, und 1810 Superint. zu Delsnitz, wo er starb.

9) Christian Friedrich Herrmann, geb. den 26. September 1780 zu Grimmitzschau, wo sein Vater Stadtrichter und zuletzt Gerichtsdirector war, besuchte bis nach seiner Confirmation die Schule seiner Vaterstadt, wo die Anfangsgründe zu den alten Sprachen gelehrt wurden, während sein Vater ihm Anleitung zur Mathematik gab, und seine schon früh sich offenbarende Neigung zur Musik durch Privatstunden genährt wurde. Die hervorragenden Leistungen in Gesang und Musik veranlaßten seinen Eintritt in die Thomasschule zu Leipzig, von welcher er 1799 auf die Universität Wittenberg abging, um sich dem Studium der Rechte zu widmen. Doch im J. 1801 zwang ihn, wie fast alle Studenten, eine pestartige Krankheit, die Universität zu verlassen und, nachdem er sich zu Dresden einige Zeit unter Paer's Leitung der Musik gewidmet, nahm er